

2D-Ohrringe, Skyline-Ketten und Geometrie-Kunst



Erfindet sich immer wieder neu – die Schmuckdesignerin Lilian Syrigou



2D-Ohrringe werden vorne und hinten am Ohr getragen

Rechtecke, Kreise und Quadrate – bei Lilian Syrigou werden geometrische und minimalistische Formen zu Kunst. Die gebürtige Griechin begann schon im Alter von 15 Jahren, Schmuck herzustellen. Mit 22 Jahren hatte sie bereits ihr eigenes Geschäft. Doch dann entschied sie sich dazu, ihre Heimat – die griechische Insel Syros – zu verlassen und nach Berlin zu ziehen. Kein einfacher Schritt. Denn Berlin machte es ihr zunächst nicht leicht, Fuß zu fassen. Doch aus dieser schwierigen Phase heraus schöpfte sie neue Kreativität. Sie ließ sich von der Atmosphäre Berlins und der minimalistischen Ästhetik inspirieren und entwickelte die erste „Stadtkette“ mit der Skyline von Berlin. Mittlerweile gibt es die Ketten mit der Silhouette von Städten wie Rom, Barcelona, Amsterdam und New York. „Die Ketten verbinden meine Leidenschaft fürs Reisen mit meiner Liebe zum Schmuckherstellen“, sagt Lilian Syrigou.

Die Ästhetik der Geometrie

Lilian Syrigou nutzt nicht nur die minimalistische Ästhetik geometrischer Formen für ihren Schmuck, für sie ist es auch eine neue Sicht auf die Welt: „Wenn man durch die simplen geometrischen Formen schaut, verändert sich der Blickwinkel. Denn ich fokussiere mich dabei auf wenige Details, deren Schönheit man sonst oft gar nicht wahrnimmt“, so Lilian Syrigou. „Diese Idee versuche ich in meinem Schmuck auszudrücken.“ Den Blickwinkel und die Sicht auf Dinge verändern – darum geht es auch bei ihren 2D-Ohrringen, die auf beiden Seiten des Ohrläppchens getragen werden. Dabei ist der hintere Teil des Ohrrings etwas größer und sorgt für einen interessanten optischen Effekt.

„Immer wieder neu beginnen“

Lilian Syrigous größte Herausforderung und größte Freude zugleich ist es, kreativ zu bleiben und mit Herzblut Schmuckstücke zu kreieren. Dafür erfindet sie sich immer wieder neu: „Ich experimentiere gerade mit neuen Fertigungstechniken und neuen Materialien, die ich auf den Straßen Berlins

finde. Dabei fühle ich mich wieder wie eine Anfängerin. Das macht es so aufregend, denn ich entdecke neues Terrain.“

Lilian Syrigou

12, 109